

d. 23 April 1920

Sehr geehrter Herr Pfarrer

Ich erhielt gestern ehe ich in einen Vortrag ging die Anfrage durch Herrn Ber. wollen sie ich nicht dazu Stelle, dass ich meine Abm. häufig in Ihrer Thesprechung citiren. Ich erschrach natürlich ein wenig u. fühlte so etwas auf dem Magen wie „alljährlich ist ungesund“. Daraus ist ja ein junger Mann der vorliegende Münchener Brief schickte, der ist Ihnen gemächlicher. Ich lege jedenfalls kein Veto ein, das unter Umständen nicht wenig gekehrt sein könnte. Ich möchte natürlich den Eindruck der seine Worte machen, die ich wie er auf andere wirkt nicht gänglich noch beschweiden, lieber hoffen dass in diesem Falle

Gutes für ihn ist. Komme herans Komme.
Gespannt bin ich nun allerdings sehr.

Heute früh hatte ich Notwendigstes
zu besorgen in. Komme daher erst jetzt am
Nachmittag dahin Ihnen diese Worte zu
schreiben.

Indem ich Ihre Frau Gemahlin in
höflichster Grüsse bediene

Ihre ergebene
J. Overbeck.